
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 21/3 (1994)

DOI: 10.11588/fr.1994.3.59116

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Les ouvriers en France pendant la Seconde Guerre mondiale, sous la direction de Denis PESCHANSKI et Jean-Louis ROBERT, Paris (CNRS) 1992, 511 p. + index (IHTP, supplément aux Cahiers, 20) (Actes du colloque).

In 45 Beiträgen wird der Ertrag eines Kolloquiums publiziert, das im Oktober 1992 in Paris von der Universität Paris-I und vom Institut für Zeitgeschichte des CNRS organisiert wurde. Die Herausgeber haben auf jegliche Einführung verzichtet; aber die Komplexität des Bandes und die Vielfalt und Materialfülle der Beiträge sprechen für sich. Aus etwa 20 Universitäten und wissenschaftlichen Instituten kommen die wohl überwiegend jüngeren Forscher – Historiker, Sozialwissenschaftler/Politologen, Demographen – deren Aufsätze insgesamt von erheblichen Fortschritten hauptsächlich auf den Gebieten der Sozialgeschichte, der Geschichte der Arbeiterbewegung, der Arbeiter- und anderen Organisationen und Berufsvertretungen, der Geschichte der Sozialpolitik und der Alltagsgeschichte zeugen, aber auch in den Forschungsmethoden (statistisch-graphische Methoden; Histoire orale).

Zahlreiche Autoren wenden sich der Geschichte der Arbeits- und Lebensbedingungen in bestimmten Regionen und Produktionsstandorten (Paris, Lyon, Nord-Pas de Calais, Gard, Bretagne, Calvados) und in wichtigen Produktionszweigen und Versorgungsbereichen zu (Kohlenbergbau, Eisenbahn, Peugeot-Werke, Flugzeugindustrie); Leben und Arbeit der Pariser Modistinnen und des Krankenhauspersonals von Lyon werden untersucht. Ein weiterer Schwerpunkt des Bandes sind Arbeiten über politische und soziale Organisationen der Arbeitenden und über den Widerstand (Kommunistische Partei; Gewerkschaften; »Ligue ouvrière chrétienne/Mouvement populaire des familles«; nichtkommunistische Widerstandsbewegungen; »Katholische Bergleute im Widerstand«). Eine Reihe von Autoren behandelt die Beschäftigungs- und Sozialpolitik des Vichy-Regimes, der regionalen und kommunalen Behörden (Lohnpolitik Vichys; »Charte du travail«; »Conseil supérieur du travail«).

Einige interessante ideen- und mentalitätsgeschichtliche Beiträge runden den Band ab, die, wie zahlreiche andere Themen auch, das in seinen Spannungen und Abstufungen höchst komplexe Verhältnis von Kollaboration, Obstruktion und Widerstand beleuchten (Motivation der Relève-Freiwilligen; Analysen der Kollaborationspresse).

Eine Fülle verschiedenartiger Themen also, bei der es den Herausgebern schwergefallen ist, eine stimmige Gliederung ohne Überschneidungen zu finden.

Ohne übertriebene Forderungen stellen zu wollen, möchte ich doch einige wichtige Probleme nennen, deren nähere Erforschung noch weitgehend Desiderat zu sein scheint: Etwa die Formen direkter Einwirkung der Besatzungsmacht auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeiter, besonders in den von deutschen Dienststellen und Konzernen »betreuten« Rüstungsbetrieben, in Meurthe et Moselle (Minettebergbau; Metallurgie), in den annektierten Gebieten; das Problem der »Sperrbetriebe« (gemäß dem Speer-Bichelonne-Abkommen); der Einfluß der deutschen auf die französische (Vichy-)Sozialpolitik; die Arbeitskräftesituation am »Atlantikwall«; die Beschäftigung von Zwangsarbeitern anderer Länder, besonders sowjetischer Kriegsgefangener, in bestimmten Regionen und Bereichen.

Dietrich EICHHOLTZ, Kleinmachnow

Alain DROUARD, Une inconnue des sciences sociales. La fondation Alexis Carrel 1941–1945, Paris (Editions de la maison des sciences de l'homme) 1992, XXI–552 S. (Institut national d'études démographiques).

Die *thèse* von Drouard zeigt beispielhaft, wie Wissenschaftsgeschichte betrieben werden kann: Seine Arbeit über die Fondation française pour l'étude des problèmes humains und über deren Gründer und »Regenten« Alexis Carrel ist eine gelungene Fallstudie zur Entwicklung der Sozialwissenschaften in Frankreich im 20. Jh. Drouard fühlt sich dabei keiner bestimmten Forschungsmethode verpflichtet, sondern wechselt von der biographischen zu